

Erfahrungsbericht:

ERASMUS Auslandssemester in Göteborg – Master Politikwissenschaft

Von: ████████████████████

Dauer Aufenthalt: 15.1.-1.6.2018

Fach: MA – Politikwissenschaft

Inhalt

Vorbereitung und Anreise.....	1
Unterbringung und Verpflegung	2
Ablauf des Studiums.....	2
Alltag/ Freizeitmöglichkeiten.....	3
Zusammenfassung.....	4
Fotos.....	5

Vorbereitung und Anreise

Vor dem Beginn meiner Masterarbeit und damit dem Abschluss meines Masterstudiums der Politikwissenschaft wollte ich die Chance gerne nutzen noch ein Semester im Ausland zu studieren.

Die Informationen auf der Webseite der Uni Hamburg, sowie das Gespräch mit meinem Studienkoordinator und dem International Office über die Möglichkeit eines Auslandssemesters in Schweden mit ERASMUS und alle möglichen Eventualitäten waren sehr hilfreich und haben mich schlussendlich in meiner Bewerbung, die dank der einfachen Strukturierung über das Mobility Online Tool leicht zu bewältigen ist, für ein Semester an der Universität Göteborg bestärkt.

Aus Sorge um die Anerkennung der Creditpoints und einer Verzögerung meines Studienabschlusses entschied ich mich, alle meine Kurse in Hamburg zu beenden und im Sommersemester an die Universität Göteborg zu gehen. Da dieses aber bereits am 15.01.2018 in Göteborg begann, also zum Einen generell früher startet als in Hamburg und das zum Anderen parallel zum Hamburger Wintersemester, mussten noch individuelle Absprachen mit den Dozenten der dann laufenden Kurse in Hamburg getroffen werden. Durch die sofortige

Ansprache im Oktober und dementsprechender Terminlegung für Studienleistungen, extra Leistungen etc. gab es hierbei aber keine Probleme.

Die Anfertigung, Absprachen und das „Einsammeln“ der nötigen Unterschriften für das Learning Agreement gingen ebenso problemlos von statten.

Bezüglich der Anreise habe ich mich entschieden den ersten Flug früh morgens nach Stockholm zu nehmen, um hier noch eine Nacht zu verbringen. Von dort bin ich mit dem Zug nach Göteborg am Wochenende vor dem Beginn des Sommersemesters angereist. Der Welcome-Service in Göteborg bietet auch einen Pickup-Service an, diesen habe ich aber nicht wahrgenommen.

Für die Rückreise habe ich eine Überfahrt mit der Stenaline nach Kiel gebucht, sodass ich direkt einen Familienbesuch in der Region anschließen konnte. Beide Reisearten waren auf ihre Art angenehm und problemlos. Es gibt jedoch in der Regel jeden Tag einen Direktflug von Hamburg nach Göteborg (und vice-versa), sowie einen ICE nach Kopenhagen und von da aus einen weiteren Zug nach Göteborg.

Unterbringung und Verpflegung

Zuvor habe ich mich über die Universitätswebseite in Göteborg schlau gemacht, wie die Unterbringungsmöglichkeiten in einem Studentenwohnheim sind. Für meine doch relativ kurze Aufenthaltsdauer wollte ich mir die aus Hamburg bekannten Unannehmlichkeiten einer WG-Suche ersparen. Für die Universität Göteborg werden über SGS mehrere Wohnheime angeboten. Hierfür kann man sich vor dem Aufenthalt bewerben und dann am Freigabedatum für die erhältlichen Wohnungen online bewerben, wobei „First come, first serve“ gilt. Ich habe mich für ein möbliertes 1-Zimmer Apartment mit eigener Küche und Bad in „Helmutsgatan“ entschieden. Hier sind die Wohnungen mit am teuersten, aber dementsprechend hoch ist auch der Komfort. Die Anbindung hier an die Tram in die Stadt und zur Uni waren hervorragend: die Station „Elisedal“ ist quasi zwei Minuten vom Wohnheim entfernt. Von hieraus konnte ich in unter 30 Minuten direkt zur Fakultät fahren.

Ablauf des Studiums

Der Semesterbeginn am 15.01. war relativ spannend, denn in Göteborg ist das Semester im Vergleich zu Hamburg anders aufgebaut. Nach der ersten „Introduction-Lecture“, habe ich mich um meine GU-Card, Studenten- und Bibliotheksausweis zugleich, und die ERASMUS-Dokumente gekümmert. Die Studienkoordinatorin für Internationales in Göteborg ist sehr nett und hilfsbereit und hat sich gerne Zeit genommen.

In Göteborg ist das Semester in zwei Hälften unterteilt, wobei man pro Hälfte einen relativ umfangreichen Kurs wahrnimmt. Je nach Aufbau des Kurses hat man drei bis vier mal die Woche Vorlesung und im Anschluss oder pro Unterblock Seminare, die unterschiedlich gestaltet sein können. Hierbei handelt es sich meistens um Gruppenseminare mit freier oder fester Diskussionsstruktur. Während des Semesters hat man, je nach Gestaltung des Kurses, mehrere Essays oder Paper-Abgaben, Gruppenreporte und/oder –Präsentationen, die auch jeweils in den Anforderungen variieren können. Zu den überschaubaren Terminen direkt an der Uni arbeitet man dann in der Regel relativ viel von zuhause oder aus der Bibliothek, wenn man das vorzieht. Für mich persönlich war die Anpassung an dieses System sowie an die unterschiedlichen, ständigen Abgaben und Anforderungen keine große Umstellung. Hilfreich ist auch die Beschreibung des Kurses im Uni-Onlinesystem „GUL“. Hier werden auch Nachrichten verschickt und man lädt hier direkt seine Essays etc. hoch. Auch der Online-Bibliothekskatalog der Uni ist genauso aufschlussreich und leicht zu bedienen. Wenn ich mir doch mal unsicher war, habe ich mich bei meinen Kommilitonen informiert oder noch mal die Uniwebseite zur Hilfe genommen. Der Kontakt zu den Dozenten wird durch das schwedische Gleichstellungsprinzip einfach gemacht, was jedoch sehr ungewohnt war: man spricht sich mit Vornamen an und zum Besuch in Sprechstunden wird in der Regel ermutigt. Der für Schweden eigentlich untypische Smalltalk ist an der Uni durch den internationalen Hintergrund vieler Dozenten und Studierenden ziemlich gängig und beliebt.

Für mich war das Studierenerlebnis in Göteborg durchweg positiv, auch wenn ich letztendlich weder die Struktur in Göteborg noch die in Hamburg vorziehen würde. Beide haben ihre Vorteile.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Der Welcome-Service und die jeweiligen Studentunions geben sich zu Beginn des Semesters alle Mühe alle möglichen Informationen für die Neuankömmlinge offenzulegen. Die Welcome-Veranstaltung der Uni, also Begrüßungsabend sowie Info-Fare, sind durchaus hilfreich und sollte jeder wahrnehmen, auch um hier schon Leute kennenzulernen. Auch die Buddygroup-Veranstaltungen können hier bei helfen. Was man nun letztendlich alles mitmacht und wahrnimmt, ist natürlich individuelle Präferenz.

Göteborg ist eine schöne, lebenslustige Stadt. Für Hamburger bietet Göteborg eine gute Großstadtalternative, sprich es ist nicht zu klein, nicht zu wenig los, man ist also nicht unterfordert. In Kombination mit der skandinavischen Gelassenheit und dem vergleichsweise geringen „Großstadtdruck“ ist das Leben in Göteborg wirklich sehr angenehm und schön.

2018 war der Winter jedoch selbst für schwedische Verhältnisse sehr lang, kalt, schneereich und hart. Die Grippewelle war eine zusätzliche Belastung (, da sie auch vor mir nicht halt machte). Aber auch solche eher unschönen Phasen gehen zum Glück vorbei und der Frühling, vor allem der Mai, haben eine traumhaft Kulisse in die Stadt gezaubert – schwedische Natur ist einfach nicht zu übertreffen. In den Frühjahrsmonaten habe ich mit Freunden aus Deutschland Wochenendtrips nach Oslo (Busreise mit dem Fernbus) und Helsinki (Flug mit Finnair) unternommen – beides wunderbare Städte, toll zu erreichen und absolut lohnenswert. Auch innerhalb Schwedens ist es wunderbar: ein Besuch in der Region Småland im Mai und auf den Schäreninseln sollte man machen.

Ansonsten habe ich den Alltag in Göteborg ähnlich wie in Hamburg verbracht: Sport ließ sich wunderbar im „Fysiken“-Gym treiben, mit neuen Freunden trifft man sich zur „Fika“ (traditionelle Tagesmahlzeit bestehend aus Kaffee und Kuchen) und entspannte Stunden ließen sich im Slottskogen (Schlosspark) oder in „Röda Sten“ (nördliches Hafengebiet) verbringen.

Zusammenfassung

Für mich war das Auslandssemester in Göteborg eine große Bereicherung. Auch wenn ich mir zuvor viele Sorgen über die Kurse in Hamburg, Punkteanrechnung, die Bewerbung, die Unterkunft und das Studium dort gemacht habe, waren diese Sorgen letztendlich unbegründet. Für mich war der gesamte Prozess von Bewerbung, über Vorbereitung und Aufenthalt problemfrei und positiv.

Schweden biete eine tolle Studienmöglichkeit und das Leben ist insgesamt entspannter, wenn auch im Winter dunkler und kälter. Mit guter, vorausschauender Planung sind hier weder Reise, Unterkunft noch das tägliche Geldausgeben ein Problem, obwohl Schweden generell teurer ist als Deutschland.

Auch wenn in Göteborg nicht alles perfekt ist und das vergleichsweise große Reise-Auslandsabenteuer ausbleibt, bleibt es für mich über den Erwartungen. Leben in Göteborg macht wirklich Spaß: Livet är jättekul där!

Fotos



Schären: Västervik Lysingsbadet



Mit der Stenaline von Göteborg nach Kiel: Ausschiffung in Göteborg